

Frischer Wind

Nicolas Buck löst Michel Wurth an der Spitze der Union des entreprises luxembourgeoises ab

VON MARA BILO

Die Union des entreprises luxembourgeoises (UEL) hat einen neuen Präsidenten: Nicolas Buck, derzeit noch Präsident der Industriellenvereinigung Fedil, tritt die Nachfolge von Michel Wurth an.

Michel Wurths Amtszeit ist bald zu Ende: Der Präsident der UEL hat gestern bekannt gegeben, dass er sein Mandat an der Spitze des Verbandes niederlegen wird. Anfang März findet die Generalversammlung des Verbandes statt; dann wird Nicolas Buck die Nachfolge von Wurth antreten. „Mit großer Begeisterung haben wir uns einstimmig dafür entschieden, Nicolas Buck als Präsidentem dem Verwaltungsrat vorzuschlagen“, erklärte Wurth.

Der UEL-Chef begründete seine Entscheidung damit, dass nach 15 Jahren und drei Mandaten die Zeit reif sei, um zurückzutreten. Er wolle auch frischen Wind im Verband wehen lassen. Michel Wurth steht seit 2004 an der Spitze der UEL.

„Eine lange Zeit“, kommentiert er und betrachtet seine Mission als erfüllt. „Ich habe die Aufgaben des Präsidenten der UEL mit großem persönlichen Engagement wahrgenommen“, zieht Wurth Bilanz.

„Ich habe die Aufgaben des Präsidenten der UEL mit großem persönlichen Engagement wahrgenommen.“

Michel Wurth



Nicolas Buck (l.) will genauso wie sein Vorgänger Michel Wurth die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen fördern. (FOTO: CHRIS KARABA)

„Ich denke auch, dass eine Verjüngung an der Spitze der UEL nicht schadet. In einer Zeit, in der sich die luxemburgische Wirtschaft im Umbruch – durch beispielsweise die Herausforderung der Digitalisation – befindet, ist dies der richtige Zeitpunkt, um eine neue Phase einzuleiten.“ Zugleich wurde bekannt, dass Wurth auch für die Neuwahl des Präsidenten der Handelskammer nicht mehr zur Verfügung stehen will;

er führt die Organisation schon seit 15 Jahren.

„Ein Tropfen Wehmut“

Wegen der Übernahme der neuen Verantwortung als UEL-Präsident hat sich Nicolas Buck dafür entschieden, sein Mandat als Präsident der Fedil, das er seit Anfang 2016 inne hat, abzugeben. „Die vergangenen drei Jahre waren für mich persönlich eine tolle Zeit“, erklärt Buck. Er würde seinen Pos-

ten an der Spitze der Fedil mit „einem Tropfen Wehmut“ verlassen.

Die UEL wird sich unter der neuen Präsidentschaft weiterhin aktiv der großen, zukünftigen Herausforderung stellen, heißt es beim Verband. „Damit sind die Wettbewerbsfähigkeit und die Attraktivität luxemburgischer Unternehmen im internationalen Wettbewerb gemeint“, erklärt Nicolas Buck. „Die Rahmenbedingungen müssen so angepasst werden, dass gesunder Wettbewerb zwischen den Unternehmen bestehen kann, dass den Unternehmen die Möglichkeit gegeben wird, weiter zu wachsen.“ Eine andere Herausforderung sieht Buck im Mangel an qualifizierten Arbeitskräften: „Alle Unternehmen stehen im Konkurrenzkampf in Europa, um die besten Mitarbeiter zu finden und diese auch zu behalten. Wir sind heute in einer Situation, in der es mehr Nachfrage als Angebot gibt.“

220 Millionen für zwei Tage

Nicolas Buck nutzte die Gelegenheit, um seine Meinung über die von der Regierung geplanten, zwei zusätzlichen Feiertage zum Ausdruck zu bringen. „Diese Entscheidung wurde während den Koalitionsgesprächen getroffen, ohne mit den davon betroffenen Organisationen Rücksprache zu halten“, stellt der zukünftige UEL-Präsident fest, „niemand mag es, zu etwas gezwungen zu sein.“ Zudem sind die geplanten freie Tage – der 9. Mai und ein weiterer Feiertag – mit hohen finanziellen Verlusten verbunden, wie Buck erklärt: „Wir schätzen die Kosten auf 220 Millionen für beide Tage.“ Seiner Meinung nach brauche auch das europäische Projekt, „das sich heutzutage in einer kritischen Phase befindet, keinen zusätzlichen Feiertag.“ *mbb*